



Offene Kritik. ■ Zu einem modernen Unternehmen gehört auch ein offenes Beschwerdemanagement. Nur dadurch kann erreicht werden, dass die „Kunden“ zufrieden sind. ■ Von Alexander Wolf



Zentrale Anlaufstelle Patientenanwaltschaft

Das bedeutet, dass man auf formulierte Kritik zugehen und Wege anbieten soll, wie man den Missstand beseitigt. In Vorarlberg gibt es eine dreigliedrige Beschwerdebearbeitung (Beschwerdestellen, Patientenanwaltschaft und Schiedskommission). Nach vier Jahren steht fest: dieser Weg ist richtig, die Zusammenarbeit funktioniert sehr gut.



Patientenanwalt für Vorarlberg

Alexander Wolf

Marktplatz 8, A-6800 Feldkirch

- T +43(0)5522/815 53
- F +43(0)5522/815 53-15
- E anwalt@patientenanwalt-vbg.at

Gute Zusammenarbeit mit Ärzten und Verwaltung

Der Patientenanwalt soll aber nicht nur reine Schadensabwicklungen durchführen, sondern dient auch der Qualitätssicherung. Dadurch, dass der Patientenanwalt als zentrale Anlaufstelle dient, ist es auch möglich, auf gehäufte Auffälligkeiten zu reagieren und im Bedarfsfall zusammen mit den verantwortlichen Mitarbeitern der Krankenanstalten Lösungen auszuarbeiten.

Sachlicher Umgang mit Problemfällen

Die Zusammenarbeit zwischen Ärzten und Verwaltung einerseits und der Patientenanwaltschaft andererseits zum Wohle der Patienten ist sehr gut. Die Problemfälle werden sachlich diskutiert, wobei der eingeschlagene Weg durch dauernde Gespräche auch in Zukunft noch weiterentwickelt werden soll.

Positiv hervorzuheben ist, dass seit dem vergangenen Jahr eine Entschädigungsmöglichkeit für den einzelnen Patienten besteht (unabhängig vom Schadenersatz). Oft würde sich der Patient, der einen Schaden erleiden musste, mit einer Anerkennung zufrieden geben. Früher hat es aber dazu keine Möglichkeit gegeben. Heute ist unter bestimmten Voraussetzungen möglich, zumindest einen Anerkennungsbeitrag zuzusprechen, was sich auch auf die Zufriedenheit auswirkt.

Weitreichende Zuständigkeiten

Darüber hinaus ist der Patientenanwalt auch für andere Angelegenheiten zuständig. Zusätzlich zum Krankenanstaltenbereich ist eine Prüfungskompetenz auch im Rahmen von Pflegeheimen und sozialen Organisationen (IfS, aks, Caritas, SMO, Kinderdorf, Lebenshilfe und Rotes Kreuz) gegeben.



Krankenversicherung Schutz für Jung und Alt

Krankenversicherung. ■ Als größter sozialer Krankversicherer im Land erbringt die Vorarlberger Gebietskrankenkasse für ihre rund 200.000 Versicherten und deren 100.000 mitversicherten Angehörigen jährlich Geld- und Sachleistungen von 380 Millionen Euro. Vertreter der Arbeitnehmer und der Arbeitgeber führen die Geschäfte des Unternehmens gemeinsam in Selbstverwaltung. ■ **Von Bernd Stracke**

Alle Vorarlbergerinnen und Vorarlberger haben Anspruch auf eine kostenlose Gesundenuntersuchung pro Jahr. Berufstätige Jugendliche zwischen dem 15. und dem 18. Lebensjahr haben das Recht auf jährlich eine Jugendlichenuntersuchung. Nahezu alle Schwangeren und Mütter mit ihren Kindern beanspruchen den Mutter-Kind-Pass. Zuschüsse werden für Grippe- und Zeckenschutzimpfungen geleistet.

Arzt- und Therapeutenhilfe

Vorarlberg nimmt in der medizinischen Versorgung bundesweit einen Spitzenplatz ein. 300 prakti-

*„Nur ein bewusster
Umgang mit der
Gesundheit und
eine vernünftige
Nutzung der
Versicherungs-
leistungen
halten unser gutes
soziales Netz intakt.“*

Karl Schiemer
VGKK-Direktor

sche Ärzte und Fachärzte mit Kassenverträgen bieten modernste Medizin. Es besteht freie Arztwahl. Wer einen Wahlarzt konsultiert, erhält 80 Prozent des Vertragstarifes rückerstattet. Im Rahmen der Krankenbehandlung sind physiotherapeutische und psychotherapeutische Behandlungen der Arzthilfe gleichgestellt.

Krankenhaus- und Hauskrankenpflege

Unsere Spitäler bieten hohe medizinische und Pflegestandards. Versicherten und Angehörigen gebührt, solange es ihre Krankheit erfordert, Anstaltspflege in der allgemeinen Gebührenklasse ohne Aufzahlung.



Die 110.026 Vorarlberger Unterschriften gegen die „Kassenplünderung“ durch den Bund waren nicht vergebens.

Auch medizinische Hauskrankenpflege kann auf Kassenrechnung beansprucht werden.

Kur und Rehabilitation

Zur Verhütung von Krankheiten oder zur Wiederherstellung der Gesundheit kommen Kureinweisungen und Kurzuschüsse in Betracht. Personen mit schwachem Einkommen brauchen keine Zuzahlung zu leisten. Zur Sicherung des Behandlungserfolgs leistet die Gebietskrankenkasse medizinische Rehabilitation.

Mit dem Land Vorarlberg und dem Arbeitskreis für Vorsorge- und Sozialmedizin (aks) sind Maßnahmen zur Zahngesundheitsförderung in Kindergärten und Schulen vereinbart.

Zahnprophylaxe, Zahn- behandlung, Zahnersatz

Die Gebietskrankenkasse finanziert jedes Jahr 30.000 Kindern eine Untersuchung auf Karies, Fehlstellungen und Pflegemängel. Eine Zahnbehandlung umfasst z.B. Füllungen, Wurzelbehandlungen, Extraktionen sowie Kieferregulierungen.



Vorarlberger Gebietskrankenkasse
Jahngasse 4, A-6850 Dornbirn
• T +43(0)5572/302-0
• F +43(0)5572/302-1040
• E vgkk@vgkk.sozvers.at





Soziale Krankenversicherer in Vorarlberg

Versicherungsträger		Versicherte Gesamt	Anteil
Vorarlberger Gebietskrankenkasse	VGKK	295.015	80,80 %
Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft	SVAdgW	29.066	7,96 %
Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter	BVA	27.020	7,40 %
Sozialversicherungsanstalt der Bauern	SVB	7.228	1,98 %
Versicherungsanstalt der österr. Eisenbahnen	VAdöE	6.765	1,85 %

Die Leistung „unentbehrlicher Zahnersatz“ beinhaltet abnehmbare Kunststoff- und Metallgerüstprothesen sowie Klammerkronen. Meist verrechnen die Zahnbehandler direkt mit der Gebietskrankenkasse.

Die Ambulatorien der Gebietskrankenkasse in Dornbirn, Bregenz, Feldkirch und Bludenz bieten Versorgungen im konservierend-chirurgischen Bereich bzw. mit abnehmbaren Zahnprothesen. Für die Versorgung von – auch nicht versicherten – Schmerzpatienten ist ein Notfalldienst eingerichtet.

„Die VGKK bietet Schutz vor dem Risiko der Krankheit und erbringt ihre Leistungen unabhängig von Alter, Einkommen und Gesundheitszustand.“

Wieland Reiner
VGKK-Obmann

Krankengeld und Mutterschaftsleistungen

Ab dem 4. Tag der Arbeitsunfähigkeit gebührt – unter bestimmten Voraussetzungen bis zu einer Höchstdauer von 78 Wochen – Krankengeld. Sind anspruchsberechtigte Angehörige vorhanden, erhöht sich das Krankengeld ab dem 43. Tag der Arbeitsunfähigkeit um Familienzuschläge.

Wochengeld in der Höhe des Durchschnitts-Nettolohnes steht für jeweils acht Wochen vor und nach



Prophylaxe wird schon im Kindesalter großgeschrieben.

der Entbindung zu. Nach Mehrlings- oder Frühgeburten bzw. Kaiserschnittentbindungen erhalten Mütter das Wochengeld durchgehend zwölf Wochen lang. Als Sachleistungen werden ärztliche Hilfe, Hebammenbeistand, Beistand durch diplomierte Kinderkranken- oder Säuglings-schwwestern, Heilmittel und Spitalspflege bereitgestellt.

Auch das Neugeborene hat ab der ersten Lebensstunde Anspruch auf die Leistungen der Krankenversicherung.

Heilmittel und Heilbehelfe bereitstellen

Rund 2.700 frei verschreibbare Heilmittel können in Apotheken oder bei hausapothekenführenden Ärzten bezogen werden.

Bei medizinischer Notwendigkeit kann der Vertrauensarzt jedes der ca. 8.000 in Österreich zugelassenen Präparate bewilligen. Von der Re-

zeptgebühr sind sozial Schutzbedürftige befreit. Für Brillen und orthopädische Einlagen übernimmt die Gebietskrankenkasse die den Selbstbehalt übersteigenden Kosten. Bei körperlichen Gebrechen werden erforderliche Hilfsmittel bewilligt oder als Leihbehelf bereitgestellt.

Kinderbetreuungsgeld ersetzt Karenzgeld

Für Geburten ab 1. Jänner 2002 wird das bisherige Karenzgeld durch das Kinderbetreuungsgeld ersetzt, das eine Familienleistung darstellt, die nun auch Hausfrauen, Studenten, Selbstständige und Bauern beziehen können.

Das Kinderbetreuungsgeld gebührt ab dem Tag der Geburt des Kindes, bzw. bei Adoptiv- und Pflegekindern ab dem Tag ihrer Übernahme in Pflege. Alleinerziehenden und einkommensschwachen Familien wird zusätzlich ein Zuschuss gewährt.



Das Leitbuch gibt's gratis bei der VGKK-Pressestelle, Jahngasse 4, A-6850 Dornbirn, 05572/302-1114, pauline.duenser@vgkk.sozvers.at.

Unterstützungsfonds für gute Ideen

In berücksichtigungswürdigen Fällen sind finanzielle Zuwendungen aus dem Unterstützungsfonds vorgesehen. Gute Ideen für Gesundheitsprojekte können finanzielle Unterstützung aus dem von der Gebietskrankenkasse gemeinsam mit dem Land Vorarlberg, der Sozialversicherung der gewerblichen Wirtschaft und der Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter eingerichteten Fonds „Gesundes Vorarlberg“ erhalten.



Die vier VGKK-Zahnambulatorien erfüllen einen wichtigen Versorgungsauftrag.



Psychosoziales Netz Vorbild Vorarlberg

Kompetent. ■ Zur Versorgungsqualität einer Gesellschaft gehören neben den medizinischen Strukturen, Diensten und Angeboten auch psychosoziale Knotenpunkte und gute Rehabilitationsdienste: Als tragfähiges Netz für psychisch Kranke oder Menschen mit psychischen Alkohol- und Drogenproblemen. ■ **Von Elmar Bechter**

Der Umbau des Landeskrankenhauses Rankweil in ein leistungsfähiges Akutspital in der psychiatrischen, neurologischen und rehabilitationsmedizinischen Versorgung war nur möglich durch die gleichzeitige, flächendeckende Entwicklung an sozialpsychiatrischen, psychosozialen und medizinsch-rehabilitativen Diensten.

So sind in allen Ballungsräumen und großen Talschaften Vorarlbergs Angebote für psychisch Kranke entstanden. Nach übereinstimmendem Urteil ausländischer Experten ist Vorarlberg auch diesbezüglich vorbildhaft. In Zusammenarbeit mit freien Trägern entwickelten sich professionelle sozial-psychiatrische

*„Vorarlberg hat
ein dicht geknüpftes
psychosoziales
Versorgungsnetz,
das internationale
Anerkennung
findet.“*

Hans-Peter Bischof
Landesrat

Strukturen, in welchen wohnortnahe ambulante psychosoziale Rehabilitation, Dauerbetreuung, Krisen-

hilfe, Tagesstrukturen und betreutes Wohnen für psychisch Kranke angeboten werden können.

Flächendeckende Betreuung, Beratung und Hilfe

Zu diesem enggeknüpften Netz gehören viele sonstige Kontakt-, Beratungs- und Anlaufstellen der professionellen Institutionen und Kommunen, aber auch die verschiedenen Selbsthilfegruppen, insbesondere für psychisch Kranke und deren Angehörige.

Breites Angebot für Suchtkranke

Das Krankenhaus „Stiftung Maria Ebene“, modern, ansprechend und zeitgemäß umgebaut, ist ein wichtiger Versorgungsbaustein, welcher für alle Mitbürger mit Alkohol- und Drogenproblemen kompetente Hilfe anbietet. Zu diesem Angebot kommen bezirksweise etablierte nieder- und höherschwellige Stellen der Drogenhilfe und der Suchtprävention.

Mit der Drogentherapiestation „Carina“ und der Kurzzeittherapiestation „Lukasfeld“ in Meiningen hat Vorarlberg wie kein anderes Bundesland großzügige Strukturen aufgebaut, in denen kompetentes Fachpersonal gute Arbeitsbedingungen vorfindet.

So erreichen Sie uns

**Amt der Vorarlberger Landesregierung
Sanitätsabteilung**
Römerstraße 15, A-6901 Bregenz
• T +43(0)5574/511-24405
• F +43(0)5574/511-24495
• E ivd@vorarlberg.at
• I www.vorarlberg.at



Durch Gruppentherapie kann oft geholfen werden.



Hohe Qualität in der Pflege

Zufriedenheit. ■ Pflege in Vorarlberg ist durch hohe fachliche Qualifikation und persönliches Engagement gekennzeichnet. Patienten- und Betreuerzufriedenheit sind wichtige Kriterien für die Qualitätssicherung. ■ **Von Christian Bernhard**

Der Gesundheits- und Krankenpflege in den Vorarlberger Krankenhäusern kommt zu Recht hohes Ansehen zu. Dafür sind neben der fachlichen Qualifikation auch persönliche Einsatzbereitschaft, Einfühlungsvermögen und intensive Zuwendung zum Patienten ausschlaggebend.

Hohes Ansehen der Pflegeberufe

Das große Interesse an Weiterbildung und am Erwerb von Zusatzqualifikationen stellt sicher, dass die vorbildliche Versorgungsqualität auch hinkünftig gewährleistet ist.

Großes Maß an Zufriedenheit

Lob gibt es aber nicht nur von Patientenseite. Die Zufriedenheit der Pflegenden kommt auch dadurch zum Ausdruck, dass sich jedes Jahr eine beträchtliche Anzahl ihrer Angehörigen und Verwandten dazu entschließt, ebenfalls im Bereich der Pflege tätig zu werden.

Gesundheits- und Krankenpflegeberufe in den Vorarlberger Krankenhäusern

Diplomiertes Personal	1.364
Pflegehelfer	334

Ausbildungsorte

Lehranstalt für Sozialberufe Bregenz
Heldendankstraße 50, A-6900 Bregenz
• T +43(0)5574/71132
• E lehranstalt.sozialberufe@bregenznet.at

Schule für Gesundheits- und Krankenpflege Bregenz
Carl-Pedenz-Straße 1, A-6900 Bregenz
• T +43(0)5574/43748
• E schulleitung@gukps-bregenz.at

Schule für Gesundheits- und Krankenpflege Feldkirch
Dorfstraße 13b, A-6800 Feldkirch
• T +43(0)5522/303-5600
• E lgkps@lkhf.at

Schule für psychiatrische Gesundheits- und Krankenpflege Rankweil
Valdunastraße 16, A-6830 Rankweil
• T +43(0)5522/403-205
• E pgkps.rankweil@lkh.at



Starke Initiativen zur Gesundheitsförderung

Fonds Gesundes Vorarlberg

Schedlerstraße 10, A-6900 Bregenz

- T +43(0)5574/45187-24
- F +43(0)5574/45187-21
- E fonds.gesundes.vorarlberg@vol.at
- I www.rundumgesund.org

„Rundum g’sund“. ■ Der „Fonds Gesundes Vorarlberg“ wurde von der Vorarlberger Landesregierung und der Vorarlberger Gebietskrankenkasse gegründet. Er unterstützt Aktivitäten, bei denen Menschen für ihre eigene Gesundheit selbst aktiv werden.

■ Von Reinhard Sonderegger



Mit Workshops wird im ganzen Land – wie hier in Wolfurt – durch Eigeninitiative das Gesundheitsverhalten weiter verbessert.

Seit 1996 fördert der „Fonds Gesundes Vorarlberg“ Projekte, die einen Entwicklungs- oder Veränderungsprozess bei den Zielgruppen initiieren und für gesundes Verhalten und ein gesundes Umfeld wirken.

Ganzheitliche Betrachtung

Neben der Vorarlberger Landesregierung und der Vorarlberger Gebietskrankenkasse tragen die Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft und die Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter zur Finanzierung bei.

Es geht um ein positives und ganzheitliches Gesundheitsverständnis. Bereits 1946 formulierte die Weltgesundheitsorganisation (WHO) dies so: „Gesundheit ist ein Zustand vollständigen körperlichen, psychischen und sozialen Wohlbefindens und nicht nur das Freisein von Beschwerden und Krankheit.“

Die Förderung von Gesundheit im Sinne von „Rundum g’sund“ umfasst den gesamten Lebensbereich des Menschen, wie Arbeitswelt, Schule, Verkehr, Lebensraum, Wohnen, Freizeitgestaltung.

Projekte, Beratung, Information

Zur Durchführung von Projekten sind vor allem Privatinitiativen, Gruppen oder Organisationen in

„Die Menschen zu befähigen, für ihre Gesundheit selbst zu sorgen, ist unser wichtigstes Anliegen“

Wieland Reiner
Vorsitzender des Kuratoriums



Sich selbst aktiv um die eigene Gesundheit kümmern: LH Herbert Sausgruber und Gattin Ilga beim morgentlichen Joggen.

Gemeinden, in Betrieben, in Schulen oder in Regionen angesprochen. Projektträger werden von Reinhard Sonderegger, Geschäftsführer des „Fonds Gesundes Vorarlberg“, bei der Planung ihrer Projekte beraten. Sämtliche Informationen und Unterlagen sind auch direkt im Internet unter www.rundumgesund.org abrufbar.

„Rundum g’sund“ umfasst den gesamten Lebensbereich

Der „Fonds Gesundes Vorarlberg“ ist regionaler Ansprechpartner des „Österreichischen Netzwerkes für Betriebliche Gesundheitsförderung“ und somit in das „Europäische Netzwerk für betriebliche Gesundheitsförderung“ eingebunden.

Rundum g’sund Projekte

Rauchfreie Zone – Verein Jugendbeteiligung Dornbirn
Eine Jugendgruppe verfolgt das Ziel, die „Junge Halle“ auf der Dornbirner Frühjahrsmesse rauchfrei zu halten.

Power-Kraft Suchard – Firma Kraft-Jakobs Suchard, Bludenz
Verbesserung der Arbeitsplatzsituation, Aufzeigen von Entlastungs- und Präventionsmaßnahmen gegen Osteoporose und Erkrankungen des Bewegungs- und Stützapparates.

Move your Food – Essen für junge Leute
Gesundes Essen und Trinken am Schulkiosk des Gymnasiums Lustenau.





Gesundheit fördern. ■ Der aks ist ein Unternehmen, das seine Dienstleistungen für alle Vorarlbergerinnen und Vorarlberger zur Verfügung stellt. Der gesellschaftspolitische Auftrag des aks lautet: „Wir unterstützen die Bevölkerung Vorarlbergs bei der Erhaltung der Gesundheit und Förderung des körperlichen, seelischen und sozialen Wohlbefindens.“ ■ **Von Dietmar Mostegl**

aks – Lebensqualität für ganz Vorarlberg

Die Lebensqualität der Vorarlberger Bevölkerung steht im Mittelpunkt der Bemühungen des aks. Durch den effizienten Einsatz der zur Verfügung stehenden Mittel hat der aks in den letzten 40 Jahren die Lebenserwartung der Vorarlberger bis auf über 80 Jahre geschraubt. Nun ist es Ziel, gesund und fit bis ins hohe Alter zu bleiben.

Vielfältig und nahe bei den Menschen

Der aks ist heute ein professionelles Unternehmen mit 170 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, das sich um die Vorarlberger Gesundheitsförderung und Vorsorgemedizin kümmert. Neue Anforderungen der Zeit werden dort diskutiert und neue Ideen zur Bewältigung dazu entwickelt. Mit seinen Vorsorge- und sozialmedizinischen Ärzten, Therapeuten und Außenstellen ist der aks sehr nahe bei den Vorarlbergerinnen und Vorarlbergern. Der niedergelassene Arzt kennt seine Patienten und weiß um seine Probleme.

Der Arbeitskreis für Vorsorge- und Sozialmedizin (aks) wurde 1964 von Leopold Bischof und Hermann



„Vorarlberg gilt laut WHO in Europa als das Vorsorgeland Nummer eins. Der aks hat an dieser Erfolgsgeschichte maßgeblichen Anteil.“

Hans-Peter Bischof
Landesrat

Girardi gegründet. Sie sahen die Notwendigkeit einer Organisation, die die Bemühungen der niedergelassenen Ärzte – Vorsorgemedizin zu betreiben – unterstützt. Anlass



Rheinstraße 61, A-6900 Bregenz
• T +43(0)5574/64570
• E office@aks.or.at
• I www.aks.or.at

WHO: Vorarlberg liegt international im Spitzenfeld

Im internationalen Feld zählt Vorarlberg zu den gesündesten Regionen. Vorarlberg ist im Weltgesundheitsorganisations-Programm WHO-CINDI (Countrywide integrated noncommunicable disease intervention) ein gern gesehener Teilnehmer.

Das Vorarlberger Gesundheitssystem wird oft als Paradebeispiel herangezogen. Günter Diem, Direktor dieses WHO Programmes: „Die Lebensqualität in Vorarlberg gehört zu den höchsten und besten der Welt!“



Vorsorgemedizin und Gesundheitsförderung

Gesund und aktiv. ■ Wer im Alter gesund und aktiv sein will, sollte bereits als Kind entsprechend vorsorgen – das ist der Grundgedanke der Vorsorgemedizin. Der Arbeitskreis für Vorsorge- und Sozialmedizin (aks) bietet deshalb eine Reihe von Vorsorgeprogrammen an, die den Menschen von der Geburt bis ins hohe Alter begleiten. ■ **Von Alexandra Wucher**

Umfassende Angebote

Vorsorge

- Schutzimpfungen
- Untersuchungen im Vorschulalter
- Schulkinderuntersuchungen
- Zahnprophylaxe
- Gynäkologische Untersuchungen
- Mammographie
- Frauen Alpha-Vorsorgeprogramm
- Gesundenuntersuchungen
- Sportmedizinische Basisuntersuchungen
- Fit 4 Kids für Kinder (Haltungsturnen)
- Haltungsturnen für Erwachsene
- Feriencamp für übergewichtige Kinder
- Herzsportgruppen
- SIDS (gegen plötzlichen Kindstod)
- Krebsregister
- Suizidregister
- Geriatrische Programme
- Mutter-Kind-Pass

Gesundheitsförderung

- Ernährungsberatung
- Kindergärten und Schulen
- Initiativen „Gesunde Lebensräume“
- Rauchfreiprogramme

Spezielle Aktionen

- Grippeimpfaktionen
- Maxima – die gesunde Kindi-Jause
- X-Team – power generation (für übergewichtige Kinder)

Das bekannteste Vorarlberger Programm, die Gesundenuntersuchung, ist mittlerweile bundesweit im Einsatz. Der aks ist bestrebt, nicht nur die organische Seite, sondern den Menschen ganzheitlich zu sehen. Viele Programme in diese Richtung wurden in den letzten 35 Jahren für Vorarlberg entwickelt und werden von niedergelassenen Ärzten angeboten bzw. durchgeführt.

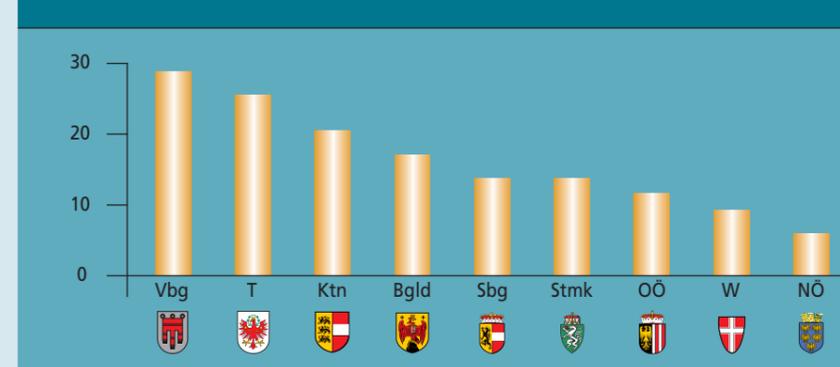
Gesundenuntersuchung – X-Team power generation

Das neueste Projekt „X-Team – power generation“ ist ein ganzjähriges Programm für übergewichtige Kinder und Jugendliche (zwischen acht und

16 Jahren) und deren Familien. Ausgehend von einem ganzheitlichen Gesundheitsbild beinhaltet das Programm körperliche Aktivität, Ernährungstraining, verhaltenspsychologische Aspekte und intensive Elternarbeit. Ziel ist ungünstige Ess- und Bewegungsmuster zu verändern sowie eine Festigung des Selbstwertgefühls zu bewirken.

Zum Team gehören Ernährungsberater, Fitnessbetreuer, Mediziner und Psychologen. Interessierte Kinder bzw. Jugendliche können monatlich neu einsteigen. Das Programm wird in allen größeren Gemeinden in Vorarlberg (in den Ländle-Fitness-Betrieben) durchgeführt.

Beteiligung an der Vorsorgeuntersuchung (2001) – im Ländervergleich





Rehabilitation für Groß und Klein

Selbständigkeit. ■ Bei der Rehabilitation arbeitet der aks flächendeckend über Außenstellen in Bregenz, Egg, Dornbirn, Götzis, Feldkirch, Bludenz und Bürs. Thematisch und organisatorisch teilt sich der Bereich in Kinderdienste, Sozialpsychiatrische Dienste und Ambulante Neurologische Rehabilitation auf.

■ Von Dietmar Mostegl

Die Nachbetreuung und Unterstützung von behinderten und kranken Menschen in Vorarlberg ist die klare Aufgabe der aks-Rehabilitation. Der aks richtet seine Angebote nach den Bedürfnissen der Patienten. Von stationärer Behandlung bis zum Hausbesuch ist alles möglich.

Kinderdienste

Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre werden hier behandelt und therapiert. In einem interdisziplinären Team wird die richtige Verfahrensweise unter Anleitung eines Kinderfacharztes umgesetzt. Angeboten wird: Logopädie, Physiotherapie, Psychologie, Musiktherapie, Autismusbe-

ratung, Ergotherapie, Heilpädagogische Früherziehung sowie Kindergartenbegleitung.

Sozialpsychiatrische Dienste

Die Sozialpsychiatrischen Dienste sind der Ort, wo Menschen mit psychischen Störungen und deren Angehörige professionelle Hilfe erfahren. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden auch aktiv, wenn Krisensituationen und Schwierigkeiten in der Partnerschaft, in der Familie, am Arbeitsplatz und in der Alltagsbewältigung vorliegen. Die Aufgaben werden im interdisziplinären Stellenteam besprochen, um eine

individuelle Betreuung der Klient zu gewährleisten. In diesen Teams arbeiten Sozialarbeiter, Ergotherapeuten, psychiatrische Gesundheits- und Krankenschwestern und -pfleger, verschiedene Therapeuten und Fachärzte zusammen.

Ambulante Neurologische Rehabilitation (ANR)

Die Mitarbeiter der ANR arbeiten mit erwachsenen Patienten. Die Patienten weisen folgende Krankheitsbilder auf: Schlaganfall, Parkinson, Multiple Sklerose, Schädelhirntrauma und ähnliche Erkrankungen des Nervensystems. Hauptziel ist die Erlangung oder Erhaltung der größtmöglichen Selbständigkeit des Patienten. Die Leistungen umfassen Physiotherapie, Logopädie, Ergotherapie und Sozialarbeit.

Kontakte

Kinderdienste

Leitung Astrid Rützler
• T +43(0)5522/76730

Sozialpsychiatrische Dienste

Leitung Jürgen Isopp
• T +43(0)5522/65035

Ambulante Neurologische Rehabilitation

Leitung Hans Rinner
• T +43(0)5522/21316



Arbeit und Gesundheit. ■ Ein Unternehmen ist nur dann gesund, wenn es auch seine Mitarbeiter sind. Jeder Vorarlberger verbringt heute mehr als die Hälfte seines Lebens am Arbeitsplatz. Einsatz und Leistungsvermögen hängen in entscheidendem Maße von der Gesundheit ab. ■ Von Christine Klien

Gesunde Mitarbeiter in gesunden Unternehmen

Dazu zählt nicht nur die körperliche Verfassung, sondern auch das seelische und soziale Wohlbefinden. Gesundheitsvorsorge und Gesundheitsförderung werden daher zu einem entscheidenden Wettbewerbsfaktor unserer Zeit.

Arbeitsmedizinische Cooperative „ameco“

Diese Entwicklung haben die Mitarbeiter von ameco durch viele Jahre Erfahrung im „Arbeitsmedizinischen Zentrum Vorarlberg“ des aks erkannt und nun in ein neues und leistungsstarkes Angebot und Unternehmen gepackt: die Arbeitsmedizinische Cooperative oder kurz: ameco.

Effiziente Instrumente, umfassendes Angebot

Aus der Tradition und dem Bewusstsein über den Wertschöpfungsfaktor Gesundheit am Arbeitsplatz bietet ameco ein umfassendes Angebot effizienter Instrumente zur aktiven Gesundheitsvorsorge rund um den Arbeitsplatz – für mehr Gesundheit, mehr Lebensfreude, mehr Erfolg. Und damit für die „Gesundheit der Vorarlberger Unternehmen“.

Gesundheitscoaching am Arbeitsplatz

Neben den gewohnten arbeitsmedizinischen Betreuungen und

Begehungen Vorarlberger Unternehmen und den arbeitsmedizinischen Untersuchungen bietet ameco ein spezielles Gesundheitscoaching an. Dabei konzentrieren sich die Arbeitsmediziner auf die vier Kernthemen Bewegung, Ernährung, psychische Belastungen und Suchtberatung.



ameco health professionals GmbH

Rheinstraße 61, A-6900 Bregenz

• T +43(0)5574/64570-1031

• F +43(0)5574/64570-611

• E office@ameco.at

• I www.ameco.at



Unser Blut: Wichtigstes Notfallmedikament



Leben spenden. ■ Blutspenden kennen wir alle. Aber wer weiß schon genau wofür es gut ist? Blut ist das wichtigste Notfallmedikament in der Medizin. Bis heute kann Spenderblut durch nichts ersetzt werden. Wenn schwere Krankheiten oder grässliche Verletzungen vorliegen, dann sichert oft Blut das Überleben. ■ **Von Roland Gozzi**

Blut ist also nicht nur der Stoff, den fast jeder spenden kann. Es ist auch die Medizin, die jeder von uns einmal brauchen könnte. Dennoch nimmt die Zahl der Blutspender in Vorarlberg langsam ab. Vor allem junge Menschen scheinen der Medizin grenzenlos zu vertrauen und bedenken nicht, dass die Medizin ohne Medikamente oft machtlos ist.

15.000 Blutspenden werden jährlich benötigt

Nur etwa sechs Prozent der Vorarlberger spenden Blut. Jedes Jahr werden rund 15.000 Blutspenden

benötigt, um den Bedarf unserer Krankenhäuser bzw. ihrer Patienten zu decken. Der Blutspendedienst des Roten Kreuzes bringt diesen Bestand gerade noch auf und kann somit sicherstellen, dass in Vorarlberg nur Blut der höchstmöglichen Qualität Verwendung findet. „Wir stellen allen Patienten 365 Tage im Jahr und 24 Stunden am Tag Blutkonserven aller Blutgruppen in der benötigten Menge zur Verfügung“, berichtet Michael Hamel vom Roten Kreuz. „Diesen Auftrag können wir aber nur dann wahrnehmen, wenn eine genügend große Anzahl von freiwilligen Blutspendern zur Verfügung steht“.

Die Gesundheit der Spender testen

Die Vorteile der Blutspende reichen aber viel weiter als das Prinzip „Helfen“. Denn jede Blutspende wird von Rotkreuz-Experten und Medizinerinnen einer Vielzahl von Tests unterzogen.

Damit soll ausgeschlossen werden, dass ein Blutspender eine Krankheit überträgt. Auch signifikante Blutwerte werden überprüft und bei Vorliegen einer Unregelmäßigkeit dem Spender mitgeteilt. So wichtig ist dem Roten Kreuz die Gesundheit seiner Blutspender.

Infos zum Blut spenden

- T +43(0)800/190190 (gebührenfrei)
- Blutspendedienst in Feldkirch
- T +43(0)5522/73275
- I www.blut.at

Wer kann Blut spenden?

- Alle gesunden Frauen und Männer
- im Alter von 18 bis 65 Jahren
- in einem Abstand von acht Wochen
- Frauen: vier- bis fünfmal pro Jahr
- Männer: sechsmal pro Jahr

Bei der ersten Blutspende ist ein amtlicher Lichtbildausweis vorzuweisen.

„Jeder Blutspender ist ein potenzieller Lebensretter.“

Siegi Gasser
Präsident Rotes Kreuz



LR Hans-Peter Bischof und Rotkreuz-Präsident Siegi Gasser gehen mit gutem Beispiel voran.





Im Notfall helfen alle zusammen.



Tunnelunfälle sind immer besonders dramatisch.

Vom Notruf bis zur ersten Hilfe: Alles aus einer Hand

Leitstelle. ■ Das Herz einer jeden Rettungsorganisation ist die Leitstelle. Dort laufen die Informationen zusammen, entscheiden sich die notwendigen Erstmaßnahmen. In Vorarlberg ist das ein ganz besonderes Herz. Ein Rotkreuz-Herz das für alle schlägt. ■ **Von Roland Gozzi**

In ganz Österreich wird davon geträumt. Im benachbarten Ausland da und dort halbherzig nachgebaut. In Vorarlberg ist sie jahrelang gelebte Wirklichkeit. Die integrierte Leitstelle, kurz RFL genannt. Jeder Notruf aus ganz Vorarlberg kommt in der RFL an. Mitarbeiter des Roten Kreuzes sitzen am Schalter, beruhigen nervöse Anrufer, filtern die Informationen, wägen ab und alar-

mieren – wen auch immer sie zu brauchen gedenken: einen Krankenwagen, den Rettungsdienst, den Notarzt, einen Hubschrauber, die Feuerwehr, den Bergrettungsdienst, Hundeführer, Taucher der Wasserrettung, First Responder, Führungsspezialisten etc. Zusätzlich erhalten Gendarmerie und Landesdienststellen zeitgleich die notwendigen Informationen.

Der Rettungsdienst des Roten Kreuzes

60 Fahrzeuge des Roten Kreuzes stehen an insgesamt 13 Stützpunkten, strategisch über das ganze Land verteilt, für den Einsatzfall bereit. Die Besetzung der Fahrzeuge erfolgt während der Woche (Tagesschichten) mit beruflichen Mitarbeitern und Zivildienern. Die Nächte sowie an



„Den 650 freiwilligen Rettungssanitätern in Vorarlberg gebührt volle Hochachtung und unser aller Dank.“

Herbert Sausgruber
Landeshauptmann

Sonn- und Feiertagen werden von Freiwilligen geleistet. Damit ist eine kostengünstige Grundversorgung – die teuren Nacht-, Sonn- und Feiertagsstunden verursachen keine Personalkosten – sowie die Abdeckung von Großschadensereignissen gewährleistet. Immerhin stehen rund 650 Freiwillige, allesamt gut ausgebildete Rettungssanitäter, bereit.

Partnerschaft statt Kirchturmdenken

Kirchturmdenken ist, wenn es um Gesundheit und Menschenleben geht, in Vorarlberg schon längst passé. Deshalb arbeitet das Rote Kreuz im Rettungsdienst auf partnerschaftlicher Basis mit dem Arbeiter Samariterbund, den Christopherus-Hubschraubern des ÖAMTC und mit vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aller Vorarlberger Hilfs- und Rettungsorganisationen zusammen. Bestes Beispiel dafür sind gemein-

same First Responder Teams, die in abgelegenen Talschaften und Orten eine rasche Erstversorgung von Notfallpatienten gewährleisten.

Rotes Kreuz Landesverband Vorarlberg

Industriepark Runa, Beim Gräble 10
A-6800 Feldkirch
• T +43(0)5522/77000-0
• F +43(0)5522/77000-9009
• E postoffice@v.redcross.or.at
• I www.v.roteskreuz.at

Anmeldung eines Krankentransportes

• T +43(0)5522/3500
• F +43(0)5522/3500-341
• I rfl@voralberg.at

Rettungs- und Feuerwehrleitstelle Notrufnummern 144 und 122

(vorwahllos aus ganz Vorarlberg und von allen Handys)





**Studie belegt:
Föderalismus ist nicht teurer**

Immer wieder wird im Österreich-Konvent die Wirtschaftlichkeit eines föderal organisierten Staatswesens angezweifelt. Das Institut für Föderalismus hat daher WIFO-Chef Professor Helmut Kramer mit der Untersuchung ökonomischer Aspekte des Föderalismus beauftragt. Die Ergebnisse zeigen, dass föderalistische Strukturen keineswegs zwangsläufig teurer als zentralistische sind, und stützen damit die Vorarlberger Position, betonte Landeshauptmann Herbert Sausgruber bei der Präsentation der Studie. Ziel müsse es daher sein, regionale Spielräume auch weiter zu erhalten.

**Landesrat Schwärzler:
Engagement für Tierschutz**

Die Vorarlberger Landesregierung unterstützt auch heuer den Betrieb des 1. Vorarlberger Tierschutzheimes in Dornbirn und will dadurch mit-helfen, die Vermittlung des Tier-schutzgedankens auf breiter Ebene zu fördern. Dem Verband Vor-arlberger Tierschutzvereine wurde



für das laufende Jahr ein Beitrag des Landes von 75.000 Euro zu-gesagt. Die Stan-dards in Sachen Tierhaltung und Tiergesundheit in Vorarlberg sind ausgesprochen hoch, betont in diesem Zusammen-hang Landesrat Erich Schwärzler.

**Wasserbau und Ökologie
sind im Einklang möglich**

Gut 23 Millionen Euro werden in den nächsten Jahren in die Verbes-erung des Hochwasser- und Flach-uferschutzes entlang des Vorarlber-ger Bodenseeufer gesteckt. „Diese Maßnahmen bieten Schutz gegen ein 100-jährliches Hochwasser und sind ein Musterbeispiel dafür, dass



sich die Ziele von Wasserbau und Ökologie ver-einbaren lassen“, so Landesstatt-halter Dieter Egger. Die ein-zelnen Vorhaben

betreffen die Flachufersanierung in Lochau, den Hochwasserschutz für Bregenz, Hard und das Rheindelta (Polderdamm), das Life Projekt im Bereich des Mehrerauer Seeufers und der Bregenzerachmündung sowie die Revitalisierungsmaß-nahmen am Alten Rhein.

**Grenzüberschreitende
Zusammenarbeit**



Mit dem Schweizer Kanton Graubünden verbinden Vorarlberg gut nachbarschaftliche Beziehungen und ein regelmäßiger Kontakt auf politi-scher Ebene. So begrüßte Land-tagspräsident Manfred Dörler kürz-lich eine Delegation des Großen Rates von Graubünden unter Führung von Standespräsident Hans Telli im Landhaus. Mit beson-derem Interesse verfolgten die Gäste die Debatten im Vorarlberger Landtag

und hier vor allem die Zwischenrufe – eine Praxis, die das 120 Mitglieder umfassende Parlament Graubündens nicht kennt.

**1. Internationale
Bodensee-Triennale**

Zwölf Fotoklubs aus Deutschland, der Schweiz und Österreich haben im Rahmen der 1. Internationalen Bodensee-Triennale einen Fotowett-bewerb durchgeführt und ihre Arbeiten im Landhaus gemeinsam präsentiert. Für Kulturlandesrat Hans-Peter Bischof ist die Idee, auf diese Weise ein „fotografisches Netz-werk“ zu schaffen, eine wertvolle Initiative, die einmal mehr die Be-



deutung grenzüberschreitender Zu-sammenarbeit gerade im kulturellen und künstlerischen Bereich aufzeigt.

**Konsequente
Verkehrsüberwachung**

Die konsequente Überwachung des Geschehens auf den Straßen durch die Exekutive ist für Verkehrslandes-rat Manfred Rein eine entschei-den-de Grundlage für die Verkehrssi-cherheit. Die Ver-kehrsabteilung im Landesgendar-meriekommando hat zu diesem Zweck eine Reihe von periodischen Themen-Schwer-punkten für die Verkehrskontrollen im laufenden Jahr geplant. Dazu zählen die genaue Beobachtung der Transit-Entwicklungen, die ordnungs-



gemäße Verwendung von Gurten, Kindersitzen und Handy-Freisprech-anlagen in Pkw, Geschwindigkeits- und Lärm-messungen bei Motor-rädern und die Überwachung der Schulwege sowie Alkohol-Schwer-punktaktionen.

**Neue E-Government-
Anwendungen des Landes**



Das Online-Dienstleistungsangebot des Landes Vorarlberg wird laufend verbessert. Bürger, der Wirtschafts-standort Vorarlberg und die Ver-waltung selbst profitieren davon. Laut Landesamtsdirektor Johannes Müller werden derzeit 15 interaktive Web-Formulare angeboten, ab sofort kann die Gewerbeanmeldung online in ganz Vorarlberg durchgeführt werden. Die Web-Formulare sind unter www.vorarlberg.at/webformulare zu finden und können direkt via Internet

an die Landesverwaltung geschickt werden, wo sie direkt in das elek-tronische Aktenverwaltungssystem (VOKIS) gelangen. Bis Mitte 2005 werden mindestens 100 Formulare als Web-Formulare umgesetzt sein.

**Erfolgreiche Behinderten-
Ski-Weltmeisterschaften**

Landeshauptmann Herbert Saus-gruber und Sport-Landesrat Siegi Stemer würdigten die sportlichen Erfolge und großartigen menschi-chen Leistungen, die die acht Vor-arlberger Teilnehmer bei den Ski-Weltmeisterschaften der Versehrten in Wildschönau erbracht haben. Die erfreuliche Bilanz aus Ländle-Sicht: insgesamt 19 Platzierungen und sieben Medaillen (1 Gold, 3 Silber, 3 Bronze). Damit konnten die Vor-arlberger Sportler nahtlos an die Er-folge der Vergangenheit anschließen.



Seit der ersten Behinderten-WM 1972 hat Vorarlberg schon 63 Medaillen errungen.

**Hohe Qualität des Sozial-
netzes in Vorarlberg**

Durch struktu-relle und organi-satorische Maß-nahmen wird es gelingen, die hohe Qualität des so-zialen Netzes in Vorarlberg zu halten. Eine wichtige Rolle kommt bei dieser Weiterentwicklung dem Sozialfonds zu, so Soziallandesrätin Greti Schmid. Ein wesentliches stra-tegisches Ziel sei es, die gesellschaft-lichen Rahmenbedingungen so zu fördern, dass der Druck auf die Sozialsysteme gemildert wird. Dies geschehe durch die Förderung von präventiven Maßnahmen. Dazu zählt die Landesrätin unter ande-rem die Förderung der Vereinbar-keit von Beruf und Familie, den weiteren Ausbau der mobilen Dienste sowie weitere Beratungs-, Betreuungs- und Entlastungsmaß-nahmen für pflegende Angehörige.



Landhaus-Telegramm

Mehr Sicherheit für Radler

Auf dem Bodensee-Radwan-derweg in Höchst werden Fußgänger und Radler ent-lang des Alten Rheins noch auf einer gemeinsame Trasse geführt. Mit dem Bau eines bis zu 2,5 Meter breiten und fünf Kilometer langen Fußweges wird nun eine Ver-kehrsentflechtung und damit mehr Sicherheit und mehr Attraktivität angestrebt, berichtet Landesstatt-halter Dieter Egger.

Ziel: Wieder arbeiten

Die Vorarlberger Landes-regierung unterstützt im laufenden Jahr die Vereine Arbeitsinitiative Feldkirch (ABF) und Arbeitsinitiative Regio Bodensee (ARB) mit insgesamt 478.000 Euro, so Wirtschaftslandesrat Manfred Rein. Deren Ziel ist es, langzeitarbeits-lose Personen auf den Wiedereinstieg in den heimischen Arbeitsmarkt vorzubereiten.

Neuer Bezirksschulinspektor

Schullandesrat Siegi Stemer hat im Beisein von Bil-dungsministerin Elisabeth Gehr den bisherigen Lehrpersonalvertreter Wolfgang Rothmund mit der Stelle eines Bezirks-schulinspektors für den Bezirk Bregenz betraut. Rothmund gilt als erfah-rener Schulfachmann und profunder Kenner der Vorarlberger Schulland-schaft.



FH Vorarlberg: Drei Forschungszentren



Seit kurzem sind drei Forschungszentren der Fachhochschule Vorarlberg in Dornbirn offiziell in Betrieb: für Mikrotechnik, für Nutzerzentrierte Technologien sowie für Produkt- und Prozess-Engineering. Laut Landeshauptmann Herbert Sausgruber sind Forschung und Entwicklung jene Kernbereiche, in denen das Land Entscheidungen treffen und Aktivitäten setzen kann: „Für Forschung und Entwicklung stellt das Land Vorarlberg im Jahr 2004 etwa 20,6 Millionen Euro zur Verfügung. Das sind im Vergleich zu 1998 plus 70 Prozent“.

Respektvoller Umgang mit der Natur

Vorarlberg hat seit 1997 ein modernes Landesgesetz über Naturschutz und Landschaftsentwicklung. Wesentliche Ziele sind laut Landesrat Erich Schwärzler die Bewusstseinsbildung und der respektvolle Umgang mit der Natur. Das Gesetz habe in den letzten Jahren die



nachhaltige Entwicklung in Vorarlberg forciert, etwa in Form des Biosphärenparks Großes Walsertal.

Eine Partnerschaft mit Augenmaß zwischen Land, Gemeinden, Naturschutzorganisationen und Bevölkerung werde weiterhin das Erfolgsrezept für eine zukunftsfähige Entwicklung unter Beachtung der Grenzen in der Natur sein.

Partnerschaftliche Haltung von Mann und Frau

„In einer Welt der sozialen Veränderung und des Wandels mit tief greifenden Auswirkungen auf das traditionelle Familienleben brauchen wir mehr denn je eine echte partnerschaftliche Haltung zwischen Mann



und Frau, die gleiche Lebenschancen ermöglicht.“ Das betonte Landtagspräsident Manfred Dörler bei der Enquete „Familie und Beruf“ des Vorarlberger Landtages. Die größte Herausforderung für die Politik liege darin, Möglichkeiten aufzuzeigen, wie Familie und Beruf, die in Wahrheit aufeinander angewiesen sind, in Gleichklang gebracht werden können.

Weitere Investitionen in erstklassige Wasserqualität

Die mit rund 4,4 Millionen Euro veranschlagte Sanierung der Kläranlage Hohenems wird vom Land Vorarlberg mit 20 Prozent gefördert und ist laut Landesstatthalter Dieter Egger ein neuerlicher Beitrag zur Erhaltung der erstklassigen Wasserqualität im Ländle. In der seit 1980 bestehenden Anlage werden die Abwässer von Hohenems, Altach, Götzis, Koblach und Mäder gerei-



nigt. Um den effizienten Einsatz der öffentlichen Gelder zu gewährleisten, wurde im Vorfeld der Sanierung der allfällige Anschluss der ARA Hohenems an die ARA Dornbirn geprüft. „Die weitere Eigenständigkeit beider Kläranlagen hat sich dabei als die wirtschaftlich sinnvollste Lösung erwiesen“, so Landesstatthalter Dieter Egger.

Bewusstsein und Eigenkompetenz stärken

Vorarlberg ist in den nächsten fünf Jahren Schauplatz des größten Vorsorgeprogrammes, das vom Fonds Gesundes Österreich bisher mitfinanziert wurde. Unter dem Motto „Mehr Spaß mit Maß“ geht es darum, Jugendliche zu einem



kritischen und verantwortungsbewussten Umgang mit Alkohol zu führen. Die Initiatoren setzen dabei nicht auf Verbote, sondern auf Eigenverantwortung, so Gesundheitslandesrat Hans-Peter Bischof: „Wir wollen Bewusstsein bilden und die Eigenkompetenz der jungen Menschen stärken.“ In den Gemeinden ist eine Vielzahl von Aktivitäten geplant und es sollen laufend neue Ideen und zusätzliche Anregungen aufgegriffen werden.

Familienfreundlichkeit lohnt sich für die Wirtschaft

Im Montfortsaal des Vorarlberger Landhauses in Bregenz wurden kürzlich die frauen- und familienfreundlichsten Betriebe Vorarlbergs 2003 gekürt. Landeshauptmann Herbert Sausgruber und Landesrätin Greti Schmid überreichten die Preise. Dank der Rekordbeteiligung von 41 Unternehmen wurden die Sieger heuer erstmals in fünf Kategorien ermittelt. „Alle teilnehmenden Betriebe leisten einen großen Beitrag zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf.“



Frauen- und Familienfreundlichkeit ist ein permanenter gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Prozess. Dieser Weg hört nie auf und er

lohnt sich für Unternehmen und Beschäftigte“, betonte Landesrätin Greti Schmid.

Schule: Moderne Stundenplangestaltung

Mit dem neuen Schulzeitgesetz wird sich ab Herbst 2004 an Vorarlbergs Schulen manches ändern. Neben landesweiten Herbstferien wird es eine modernisierte Stundenplangestaltung mit geschlossenen Unterrichtsblöcken am Vormittag geben. Das Pilotprojekt ist laut Landesrat Siegi Stemer „in Österreich einzigartig und nur auf die gute Zusammenarbeit aller Schulpartner zurückzuführen.“ Die Unterrichtszeit im Herbst wird dadurch in zwei zusammenhängende Blöcke geteilt. Das bringt mehr Ruhe ins Schuljahr und ermöglicht allen eine bessere Planung.



Kampf gegen Langzeitarbeitslosigkeit

Konkrete Maßnahmen gegen die Langzeitarbeitslosigkeit standen im Mittelpunkt eines Treffens von AMS, Sozialpartnern und Vertretern von Arbeitsinitiativen im Landhaus. Auf Zustimmung stieß dabei der im Jänner 2004 vollzogene Zusammenschluss der meisten Arbeitsinitiativen zu einem Verband. Ziel ist nicht nur eine Anhebung der Qualität der Arbeit in den Projekten, im Wege der Zusammenarbeit der Arbeitsinitiativen wollen sich diese auch verstärkt als Partner der Wirtschaft etablieren. Landesrat Manfred Rein zeigte sich überzeugt, dass damit Synergien genutzt werden können.



Landhaus-Telegramm

Wichtiger Partner bei Bauvorhaben

Besonders im Bezug auf die Früherkennung von Hangbewegungen kommt dem Landesvermessungsamt Vorarlberg durch seine Messungen eine hohe Bedeutung zu. „Das ist ein wichtiger Beitrag zum Schutz der Bevölkerung in rutschungsgefährdeten Gebieten wie beispielsweise in den Gemeinden Sibratsgfall, Marul oder Brand“, betont Landesstatthalter Dieter Egger.

Land unterstützt heimische Viehhauern

Vorarlbergs viehhaltende Bauern, die auf Grund der Dürre im Sommer 2003 Ersatzfuttermittel zukaufen mussten, werden für diese Zusatzaufwendungen von der Republik Österreich und dem Land Vorarlberg entschädigt. Das berichtet Agrar-Landesrat Erich Schwärzler. Das Land Vorarlberg stellt für die 537 betroffenen Betriebe Beiträge in einer Gesamthöhe von 215.000 Euro zur Verfügung.

Das Landes-Internet wird immer beliebter

Die Internet-Seiten des Landes Vorarlberg werden immer beliebter, wie die aktuellen Zugriffszahlen der drei Landesserver www.vorarlberg.at, www.vorarlberg.at/presse (Presseserver) und www.vorarlberg.at/LH (Landeshauptmann-Server) zeigen. Vor allem bei den Internet-Livestreams ist wachsendes Interesse festzustellen. Sie werden pro Termin von bis zu 1.500 Usern mitverfolgt.